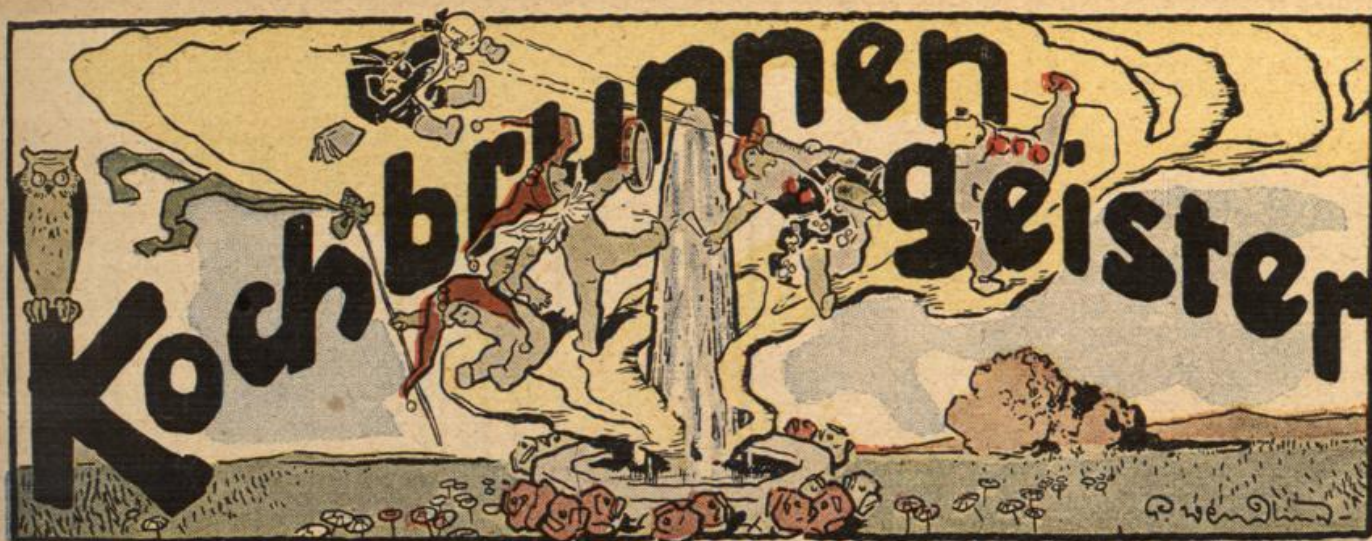




nr. 18. Blätter für Humor, Witz und Satire. Wochenbeilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten. 1915.



Beim Lagerfeuer. „Na, du hast ja mächtig dreingehau'n. Was bist du denn in deinem Biollberuf?“ — „„Klavierspieler.““

Zu spät!

„Ich kann Sie nicht gebrauchen!“ sagte der englische Kriegsminister entrüstet zu seinem Sekretär. „Sie verstehen nicht zu schwindeln. Aber Ihre letzten Siegesnachrichten haben sogar die Verbündeten gelacht. Sie sind entlassen!“

„Was, ich kann nicht schwindeln? Von Anfang an habe ich Sie an der Nase herumgeführt. Die Zeugnisse, die ich Ihnen vorlegte, waren gefälscht, und noch heute früh habe ich Ihnen, ohne daß Sie es merkten, einen Scheck abgeschwindelt.“

„Ja, jetzt wollen Sie sich bei mir einschmeicheln!“

Er ist es gewöhnt.

Eine Abteilung vom Arbeiterbataillon ist mit dem Abholzen eines Kaskadentrens beschäftigt; man ist gerade dabei, einige hinderliche Baumwurzeln zu beseitigen. Den meisten Leuten ist es anzusehen, daß sie ungewohnte Arbeit verrichten. Aber einer ist da — der kann's famos. —

„Na, was sind Sie denn in Zivil, daß Sie das Ausmachen der Wurzeln so fein 'raus haben?“ fragte ihn der aufsichtsführende Unteroffizier. Da antwortet der andre: „Bahntechniker, Herr Unteroffizier!“

Immer dieselbe.

Frau (die ihrem im Felde stehenden Manne ein Paket nachsendet schreibend): Hier schicke ich Dir einige Zigarren; aber, mein Lieber wenn Du in eine gute Stube mit guten Gardinen einquartiert wirst, dann rauche sie lieber draußen auf!



Zweierlei.

„Ist es wahr, daß jeder Britte ein geborener General ist?“

„Na, sagen wir lieber, ein geborener Anführer.“

Plantikow.



Der Herr im Hause.

Der Engländer: Wenn da in der Wanne kein deutsches Unterseeboot ist!

Wahre Geschichte.

Zehn Krieger aus der Feinde La
Zusammen sich im Walde fa
Nach einer Schlacht, die heiß und
In einer Höhle atemlos:
Ein Franzmann, der sich hatt' ged
Ein Engländer, der ausgerückt,
Ein Russe, der Reißaus genomme
Ein Indier, der Angst bekommen
Ein Belgier, der sich dünn gemac
Ein Turko, der sich schnell gebr
In Sicherheit zu Anfang schon,
Und ein Zuave, der gefloh'n,
Ein Japs, der fortließ aus der Sch
Ein Neger, der's ihm nachgemach
Ein Senegalese, der beflissen
So wie die andern ausgerissen! —
Doch als sie sich von ihren Taten en
Da waren es Streiter ganz auserw
Da waren es Helden ohn' Bangen
Zagen
Da hatte ein jeder zwölf Deutsche
schlagen!

Berechtigte Angst.

„Verehrtes Fräulein, möchten Sie mir
höflicher Person, als Geburtstags
geschenkt haben?“

„Ach nein! Ich fürchte, ich werde
nicht umtauschen können!“

Kriegstheater.



I. Auf der Bühne: Krieg.

Die Kompagnons.

Im Gefängnißsaal richtet ein alter Häftling an zwei Neu-
ankömmlinge die Frage:

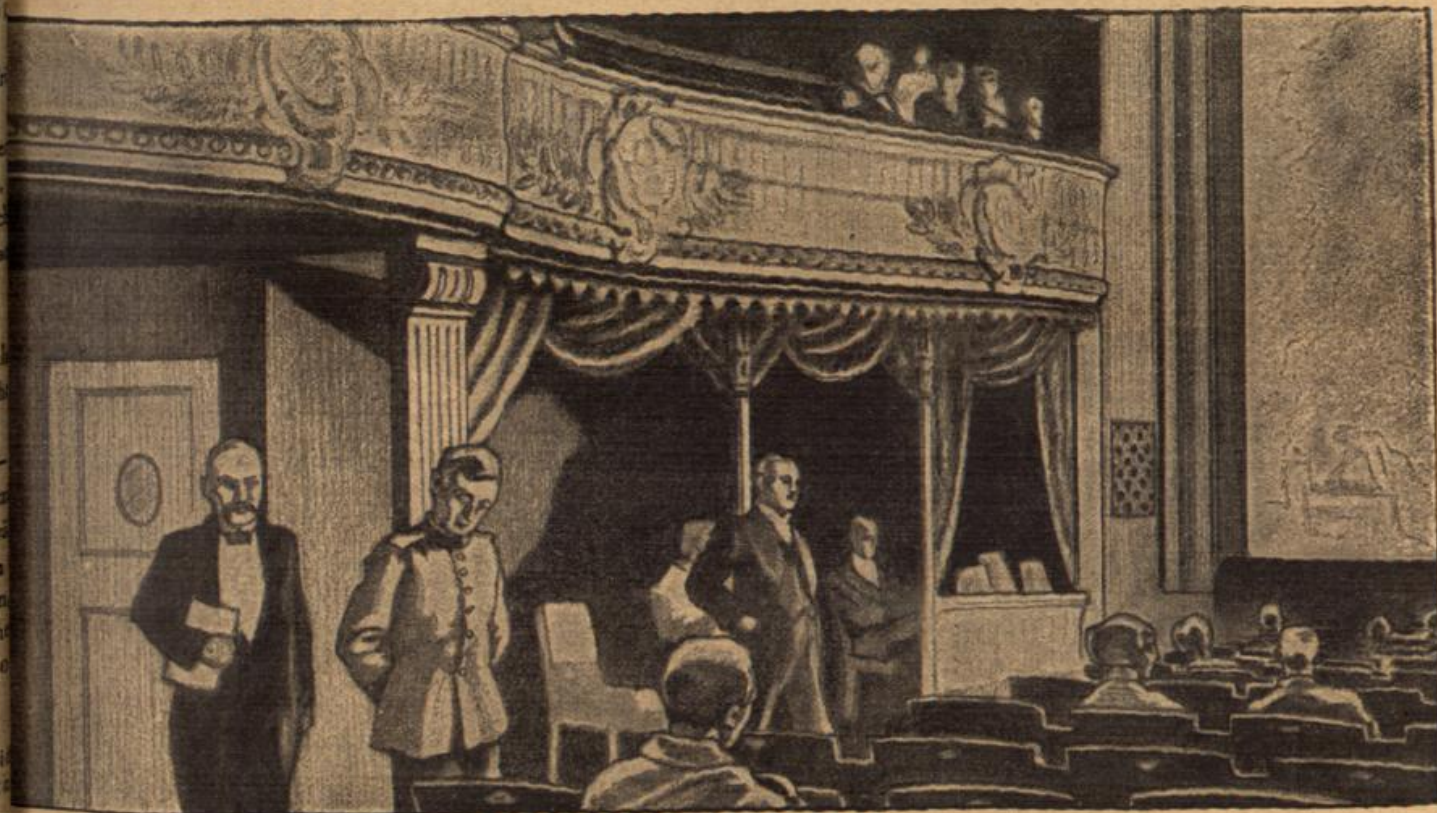
„Weshalb müßt Ihr denn sitzen?“

„O, wegen nichts und wieder nichts!“ erwidert der eine.

„Na, das erzählt mal einem andern!“

„Nu, und wenn ich sage, es ist so! Nämlich der da war Kassierer bei
Meier und Söhne, und ich war Buchhalter. Eines Tages hatten wir ein
Zulasso von dreizehn Tille. Und wie ein paar Wochen danach der Chei
in meinen Büchern nach dem Posten suchte, da fand er nichts!“

„Ja und da kam er dann zu mir,“ fügte der andere hinzu, und sah
im Geldschrank nach und da fand er wieder nichts!“ M—e.



II. Im Zuschauerraum: Frieden.



Zeitgemäße.

Treiber: Wann i 'nauf'gschosse werd', verlang i die Tapferkeitsmedaille, weil a Kriegsjahr is!

Ein Schlaukopf.

Kaufmann (zum Geschäftsfreunde): Warum haben Sie denn gerade den fleißigen Krause entlassen und nicht den faulen Huber?

„Wissen Sie, weil so furchtbar wenig zu tun ist! Der Krause wußt jetzt wirklich nicht, was er vor Langeweile anfangen sollt', und für den Huber langt das bißchen Arbeit grade!“

Märchen.

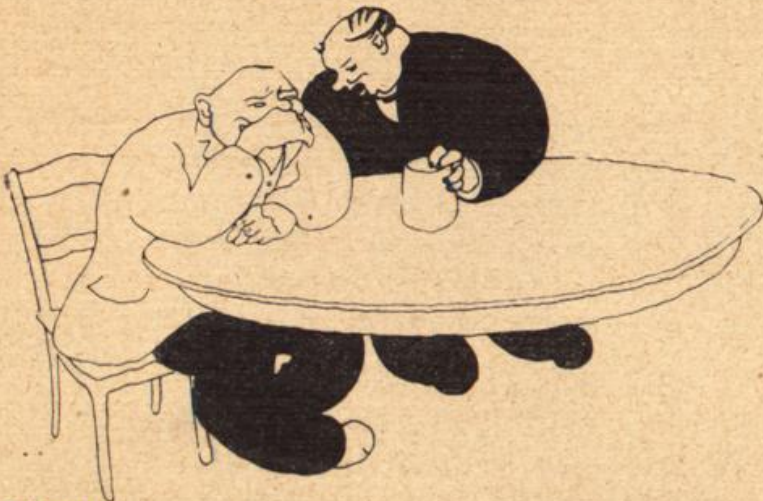
Eine Dame bestieg einen überfüllten Omnibus. Da stand ein Herr auf, bot ihr seinen Platz an, und sie setzte sich und dankte ihm.

Widerspruch.

Minna, wer hat gestern in der Küche solchen Lärm gemacht?
„Ach, gnädige Frau, das war ein stiller Verehrer von mir.“

Empfang.

Mag Russe, Franzose und Engländer schrei'n,
Sie sollen uns alle nur kommen!
Mit offenen Armeen und fremdlichen Minen
Wird bei uns jeder aufgenommen.



Stimmt.

„Donnerwetter, Können die Engländer aber schimpfen, die nehmen wahrhaftig kein Blatt vor den Mund.“

„Natürlich, solch' große Blätter gib's auch nicht!“

Vaterland.

Vater-, Mutter-, Kinder-, Ahnenland,
Alle Herzen weist du zu entzünden,
Jedes sucht dich jauchzend zu verkünden.
Seit es dich voll Liebe wieder fand.

Mir verwehen wie ein Rauch, doch du
Bleibst ein treues Kind der Ewigkeiten.
Und begräbst die Stürme unserer Zeiten
Bald in eine tiefe Friedensruh.

Arthur Silber

Der kleine Rechner.

„Frischen, is nicht mehr von dem Kuchen, sonst ver-
du dir den Magen.“

„Das ist jetzt einerlei: Wenn ich mir den Magen
derbe, dann ist es von dem, was ich schon gegessen hab.“

Die verkannten Helmüberzüge.

Meine Votte steht aus unserer Garnisonstadt die
wehrlente ins Feld rücken. „Mutti,“ kommt sie nach
gelaufen, „waren die aber fein angezogen, und ganz neue
hatten sie auf, die waren noch nicht mal ausgewidelt!“



Beforgt.

Gattin: Mit dem ewigen Zigarettenrauchen
du noch deine ganze Gesundheit ruinieren . . . und
du außerdem für eine Menge Geld in die Luft pass!
jeden Monat könnte ich mir dafür ein neues Kostüm ka-

Kriegsbriskanten.

Sieger? Sie liegen vor Przemysl und wissen
wie Sie hineinkommen können? Sehr einfach, lassen Sie
gefangen nehmen!

Pariser im Keller. Woher die Masse in den französischen
Schützengräben kommt? Jedenfalls von den vielen Plänen
darin zu Wasser werden.

Neugierige in Paris und London. Was wir nicht
alles strecken wollen? Vor allen Dingen euch und euresgleichen
zu Boden.

Neuter, London. Sie haben gestern so ein bitteres
im Munde gehabt. Oh, die Wahrheit pflegt oft bitter zu
sollten Sie die vielleicht mal irrtümlicherweise gesprochen haben.

Neger aus dem Senegal. Keine Angst! Gefangen
werden bei uns wohl gepeißt, aber nicht gegessen.

Finanzministertrifolium. Sie wollen gemeinsam
großen Pump anlegen? Recht so, vielleicht haben Sie
Glück als Ihre Heere beim Fechten.



Der Brief.

Noch immer sinkt so früh die Nacht,
Das Städtlein aber lauscht und wacht,
Es lauscht mit Hoffnung und mit Bangen,
Und alles hält den Atem an:
Wann kommt der alte Botenmann,
Wann kommt er heute nur gegangen?

Ja, keines Bürgermeisters Schritt
Ist heuer gleich zu achten mit
Dem müden Humpelgang des Alten. —
„Frau, Frau, er kommt, so dünkt es mich!“
Da lösen von den Türen sich
Die vielen wartenden Gestalten.

Der Alte mit dem Stocke winkt:
„Sieg!“ ruft er, „Leute, es gelingt!
Hier steht's gedruckt im Zeitungsblatte!
Auch Feldpost bringe ich zu Haus!“ —
Da strahlt gleich jedes Lämpchen auf,
Das sparsam Licht vorher noch hatte.

Doch Eine steht am Zaun allein:
„Der Brief ist mein und doch nicht mein,
Den zagend in der Hand ich halte.
Von dort, wo jüngst mein Liebster stand,
Da schreibt mir eine fremde Hand?
O Gott, mir kam zu früh der Alte!“ — —

H. S. W.

Ein glattes Geschäft.

Da hat sich kürzlich in London eine recht merkwürdige Geschichte ereignet. Sie erregte die Gemüter der Londoner Bankwelt, trotzdem Vorkommnisse kriminalistischer Natur ja durchaus nichts Seltenes sind.

In der Downingstreet ist ein Verbrechen geschehen. In der Bank Steer u. Co., Aktiengesellschaft, ist eingebrochen worden. 70 000 Pfund sind dem Verbrecher allein an Wertpapieren in die langen Finger gefallen. Auch die Stahlkammern, in denen die Depositen der Kunden verwahrt lagen, sind nicht unberührt geblieben. Man schätzt den Schaden alles in allem etwa 120 000 Pfund. Der größte Diebstahl Londons der letzten Zeit. Die Staatsanwaltschaft setzte 1000 Pfund Belohnung aus und die Firma führte als Ertragabe für das Ergreifen des Verbrechers noch 3000 Pfund hinzu.

Recht raffiniert ist der Schurke zu Werke



gegangen. Während der Dienststunden des Beamten — also wo alles schlief — hatte er sich eingeschlichen und sich beim Nachmittagschluß der Bank einschließen lassen. Dann ist er gegen den Haupttresor vorgegangen. Er bediente sich bei der Belagerung des Tresors der neuesten Erfindungen moderner Technik, mit der unsere Zeit allen Einbrechern, und allen, die es werden wollen, so tatkräftig unter die Arme greift. Nachdem der Einbrecher den Geldschrank einer eingehenden Untersuchung unterzogen hatte, bemühte er sich um die Stahlkammer, mit — wie erwähnt — gleich glücklichem Erfolg. Seinen Nützling trat er durch ein virtuos gebohrtes Loch in die Wand des Nachbarhauses an.

Die Londoner Polizei arbeitete fieberhaft. Alle Beamten von Scotland Yards waren unterwegs. Das Loch in der Wand wurde gemessen und photographiert, der Chef der Kriminalpolizei war persönlich anwesend und äußerte sich in einem Interview mit dem Vertreter einer großen englischen Tageszeitung dahin, daß man es mit einem geliebten Einbrecher zu tun — d. h. noch nicht zu tun habe. Sofort wurde das Verbrecheralbum nachgesehen. Die



nächsten Tage brachten über 20 falsche Verhaftungen, aber kein Licht in das mysteriöse Dunkel des Verbrechens. Wohl besahen sich

einige Polizeihunde das Loch in der Wand, beschmüßten es und — — — zogen schweißwedelnd wieder ab. Aber es gab eine Ausnahme. Dieses Ausnahmestier sprang durch



das Loch in der Wand in das Nachbargrundstück, lief von da auf die Straße und hierauf schnurstracks auf die Londoner Fondsbörse. Was als bodenlos freche Verdächtigung des Räders anzusehen ist, dort knurrte er den Direktor einer großen englischen Versicherungsgesellschaft an, vor dem man nur wußte, daß er eine überaus intelligente Bilanz hinter sich hat. Der Hund knurrte dann noch viele Börsianer an, deren Ehrlichkeit sich nur unter teilweisen Schwierigkeiten hinwegbeweisen läßt.

Bei der Bank der Firma Plyte u. Co wurden eines Tages Wertpapiere zum Kauf angeboten, von denen man wußte, daß sie die bestohlene Firma Steer u. Co. in den Handel gebracht hatte. Diese Papiere wurden nie gekauft, bildeten den eisernen Effektenbestand der Firma Steer u. Co., und feierten bald das Jubiläum der 25 jährigen Wertlosigkeit. Das wußte man bei Plyte



u. Co., und in der richtigen Voraussetzung, daß diese Papiere unmöglich durch Kauf in den Besitz des Verkäufers gelangt sein konnten, und der letztere in Beziehung zu dem Verbrecher stehen oder der Einbrecher selbst sein müsse, benachrichtigte man die Polizei und bestellte den Verkäufer der Papiere auf eine Stunde später.

Ihm begann es sofort zu dämmern, er trachtete sich sofort in Sicherheit zu bringen und ging zum Direktor der bestohlenen Bank.

Dieser sah mit schwerem Kopf über den Büchern, als der Einbrecher eleganten Schrittes eintrat. Ohne viele Worte zu machen, stellte er sich dem Direktor als der gesuchte Einbrecher vor.

„Ich habe den Einbruch bei Ihnen gemacht, Mister — — —“

„Ich habe den Geldschrank durchsucht — nichts gefunden!“

„Das ging mir schon lange so“, erwiderte der Direktor.

„Sie haben das Gerücht verbreitet, ich hätte 120 000 Pfund bei Ihnen erbeutet, so ein Schwindel —“

„Reklame, nur Reklame.“

„Aber ich breche doch nicht für Reklame ein“ — — —

„Ich bedaure, daß Sie nichts gefunden haben.“

„Das Bedauern ist ganz auf meiner Seite, aber nun zur Hauptsache, wie denken Sie, mich für meine Tätigkeit — ja so großen Reklamewert hat — zu schädigen?“

„Entschädigen?“

„Ja, entschädigen — ich arbeite nicht umsonst — — — entweder Sie rieren mich für meine Bemühungen — ich lasse mich auf der Stelle abfassen — dann werde ich aussagen, daß ich in Ihren Kassen keinen Penny gefunden habe — überlegen Sie, sonst — gehe ich zur Polizei — — —“



Da wurde der Bankdirektor besorgt: Himmelswillen. Sie werden doch so nicht tun.“

„Sie haben 3000 Pfund Belohnung für mein Ergreifen ausgesetzt — denken in welche Verlegenheit Sie kommen, wenn ich mich fangen lasse — — —“

„Sie können es ja gar nicht bezahlen.“

„Haben Sie noch Kredit?“

„Durch die Nachricht von dem Einbruch sind mir einige Hilfsmittel zugeslossen.“ „Also, Sie sind durch meinen Einbruch „gesund“ geworden, Herr Direktor — werden mir also die Summe von 3000 Pfund binnen 24 Stunden auf mein Konto bei der Bank von England überweisen.“

„Sie haben ein Konto bei der Bank von England?“ sagte der Direktor erstaunt.

„Ich liebe Ordnung in meinen Verhältnissen.“

„Wollen Sie nicht lieber Ihr Geld bei uns anlegen?“

„Nein, Mister, ich verdiene mir mein Geld zu schwer, ich muß sicher gehen, also Sie weisen binnen 24 Stunden 3000 Pfund für mich an —“

„Aber Sie versprechen mir, sich nicht zu rühren — Ehrenwort?“

„Ehrenwort!“



Mißverstanden.

Ein Handlungsreisender kommt spät nachts in einen Gasthof. Er will morgens früh weiterreisen und ruft dem Hausbesitzer kurz zu:

„Bitte, morgen sechs Betten und Kaffee!“

Am Morgen um acht Uhr wacht er auf, klingelt rürend und erhält Kaffee. Neben sechs frisch gebackenen Betten.

Wörtlich genommen.

„Was sagst du, die Verlobung des Müller mit der kleinen Elise Storch ist auseinander gegangen, ich habe doch erst gestern in der Zeitung gelesen: Als Verlobte empfehlen sich usw.“

„Na ja, das stimmt doch auch, er hat sich eben als Verlobter empfohlen!“

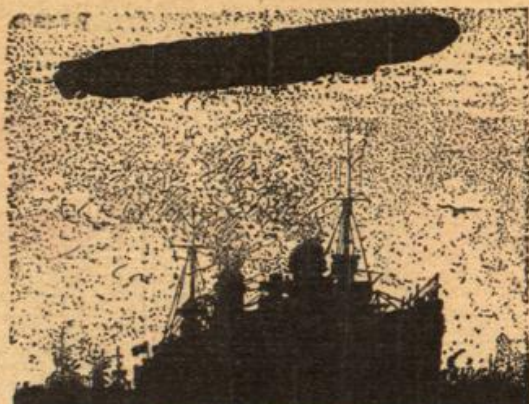
Ein Vielgeplagter.

Gymnasialprofessor: So ein Jubiläum ist doch was Schreckliches! Jetzt kann ich vierzehn Tage lang die eingelaufenen Gratulationen korrigieren!

Ehrliche Teilung.

„Ist das alles, was du von der Jagd heimbringst, diese Feder?“

„Ja, wir waren fünfzehn Jäger und haben zusammen eine Ente geschossen, da haben wir dann ehrlich geteilt!“



Aller guten Dinge —

Der Beppelein die weite Luft durchsfliegt,

Stolz auf den Wogen sich der Kreuzer wiegt,

Und weiß doch aller guter Dinge drei,

Ist auch ein Unterseeboot noch dabei! O. K.

Das Gän's'dien.

Herr: Spielen Sie auch manchmal vierhändig, mein Fräulein?

Backfisch: Erlauben Sie mal, — habe ich vier Hände?

Abschied.

Laß fest noch einmal an mein Herz dich pressen,
Eh ich dich lassen muß durch Schicksalspruch,
Nur kurze Zeit hab' ich dich ja bejessen,
Und längst schon droht uns — ach — der Trennung Fluch.

In fremde Hand seh ich dich jeßo wandern,
Noch einmal streift dich liebevoll mein Blick;
Denn allzubald gehörst du einem andern
Und kehrst zu mir wohl nimmer je zurück!

Doch sei es drum! Was hilft das bange Klagen,
Glück auf den Weg — es muß geschieden sein!
Leb' wohl — des Wechsels Stunde hat geschlagen —
Leb' wohl — mein letzter blauer Kassenschein!

M. Rubinstein.

Im Examen.

Professor (zu einem sehr dicken Examinanden): Sie wissen aber rein gar nichts, Herr Kandidat. Mir scheint, Sie haben außer der Speisefarte recht wenig studiert.



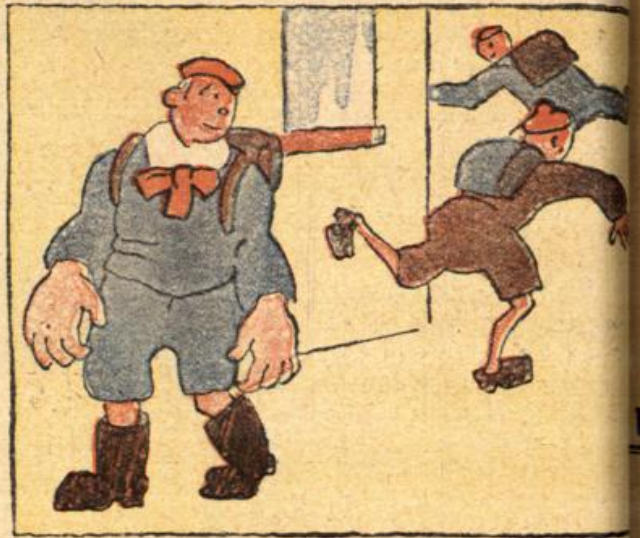
Starker Tobak.

Pandwehrmann: Also Kinder, in diesem hitzigen Gesecht sind tausende von Russen an Nikotinvergiftung kaputt gegangen. — „Ach nee, ist das möglich?“ — Pandwehrmann: Natürlich — so haben wir sie vertobakt!

Hans Bumkes große Hände.



Hans Bumke war ein hübsches Kind,
So hübsch, wie kleine Kinder sind,
Nur war'n zu groß die Hände.



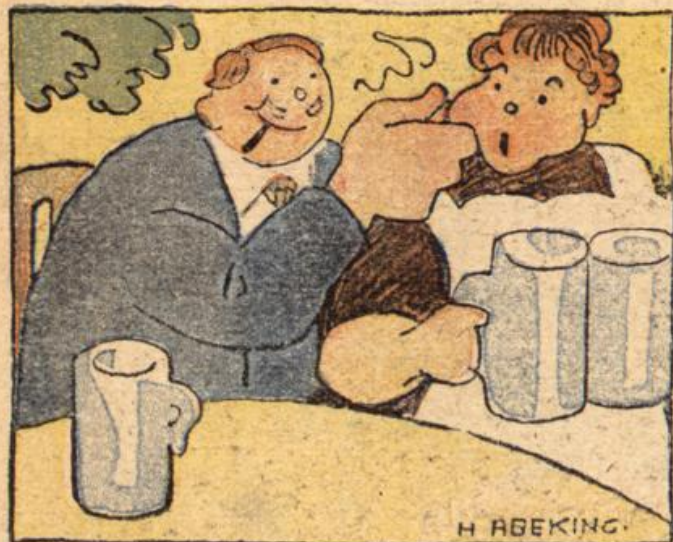
Als Hänschen dann zur Schule ging,
Macht jeder aus dem Staub sich flink,
Weil gar so groß die Hände.



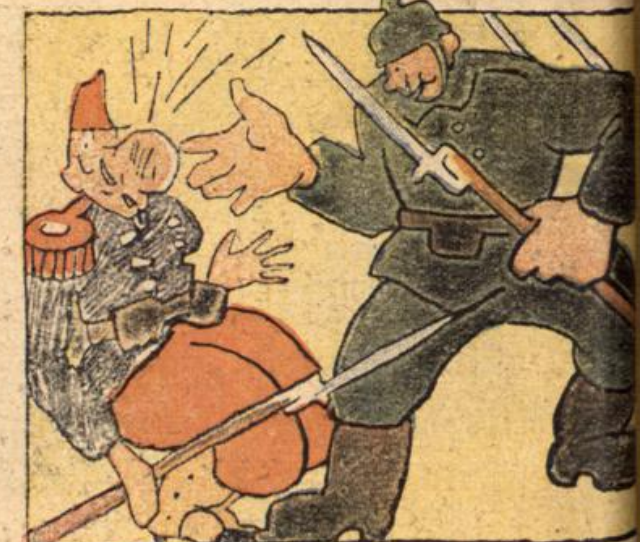
Es kam ins Alter unser Hans,
Da man ersehnt die Eleganz,
Doch war'n zu groß die Hände.



Nach brachte ihm der Freundschaft Schluß
Viel Ärgernis und viel Verdruß,
Weil gar so groß die Hände.



Und als entzündet ward sein Herz,
Verwandelt sich der Scherz in Schmerz,
Weil gar so groß die Hände.



Doch als der Kaiser rief den Hans,
Da waren sie am Platze ganz:
Die ungeheuren Hände.